

ECLC-Infothek

Stand: Tübingen, 20.03.2026

Inhalt:

1. ECLC-Broschüre
2. Beispielrechnung: Kosten eines ECLC-Aufenthalts
3. Erfahrungsaustausche: Von ECLC-Studierenden für zukünftige ECLC-Studierende
 - 3.1. Das ECLC-Programm: Unterricht – Exkursionen – Praktika – Sonstiges
 - 3.2. Als Student*in an der PKU
 - 3.3. Wohnen und Leben in Peking
 - 3.4. Reisen durch China
 - 3.5. Spezielle Erfahrungen und nützliche Infos

1. ECLC-Broschüre

Vorbemerkung:

In der nachfolgenden ECLC-Broschüre werden alle relevanten Informationen zum ECLC-Programm allgemein, zu den Kosten eines ECLC-Aufenthalts, zum Ablauf der Vorbereitung, zum Ankommen in Peking, zum Semesterablauf und zu den Praktika gesammelt. Es handelt sich um *work in progress*; in einem fortgeschrittenenerem Stadium soll die Broschüre den zukünftigen ECLC-Studierenden als Ausdruck zur Verfügung gestellt werden.

2. Beispielrechnung: Kosten eines ECLC-Aufenthalts

Vorbemerkung:

Für einen erfolgreichen ECLC-Studienaufenthalt ist eine frühzeitige, vorausschauende Kostenplanung extrem wichtig. Deswegen wird nachfolgend die entsprechende Infoseite in der ECLC-Broschüre noch einmal gesondert aufgeführt. Im Kern enthält sie eine Beispielrechnung, die sich um möglichst aktuelle Angaben der Kosten bemüht. Dabei ist zu bedenken, dass damit stets nur eine ungefähre Orientierung gegeben werden kann.

Kostenveranschlagung für den ECLC-Studienaufenthalt

Finanzierungsmöglichkeiten

Planen Sie vorausschauend Ihren ECLC-Aufenthalt! Es wird grundsätzlich empfohlen, einen Antrag auf Auslands-BAföG zu stellen, da für das Auslands-BAföG günstigere Bemessungsgrenzen und höhere Sätze als für das Inlands-BAföG gelten und die Studiengebühren (in der Höhe der Bedürftigkeit) darlehensfrei gezahlt wird.

Das Seminar kann Ihnen bei der Finanzierung des Auslandssemesters nur sehr begrenzt Hilfe leisten; dies insbesondere durch die Verfügungstellung von einigen Hiwi-Jobs während des ECLC-Aufenthalts bzw. nach Rückkehr aus Peking.

Vor allem vor der Abreise und für die ersten Tage in Peking sollten Sie einen höheren Geldbetrag bereithalten. Durch die Preisentwicklung in den letzten Jahren, vor allem bei den Mieten, haben sich die Lebenshaltungskosten in Peking den hiesigen angeglichen bzw. liegen schon darüber.

An dieser Stelle möchten wir der Universität Tübingen danken, dass sie für die anteilige Finanzierung des ECLC-Programms einen fünfstelligen Betrag zur Verfügung stellt.

Beispielrechnung

Die Beispielrechnung folgt dem Tageskurs vom 27.06.2025 (10 RMB $\triangleq$ 1,2 Euro bzw. 1 Euro $\triangleq$ 8,39 RMB) mit nach oben gerundeten Umrechnungen. Bitte beachten Sie, dass wir uns um Aktualität bemühen, aber sprunghafte Preissteigerungen nicht ausgeschlossen werden können.

Ausgaben:	vor der Abreise	nach Ankunft in Peking	Gruppenreise/Beijing Tour Package
Lebenshaltungs- und sonstige Kosten			
Wochenendseminar			< 50 €
Auslandskranken-/haftpflichtversicherung			360 €
Visum u. Visumsdienst/Fahrt nach Frankfurt			< 280 €
Flug (Hin- u. Rückflug)			ca. 750 €
Unterrichtsgebühren pro Semester (einschl. Einschreibgebühren)	14.000 RMB		1.670 €
Lehrmaterialien, evtl. Bibliotheksausweis	ca. 500 RMB		ca. 65 €
WG-Miete, einschließlich Maklergebühren (abzgl. Kautions)*)	< 30.000 RMB		< 4.000 €
Wochenendreise Datong (2-3 Tage)	ca. 1.500 RMB		ca. 200 €
Beijing Tour Package (einschl. Great Wall, Verbotene Stadt)	500 RMB		ca. 65 €
HSK Anmelde- und Prüfungsgebühr (Level 4 bzw. 5)	455/555 RMB		ca. 60/75 €
Nebenkosten (Wasser, Strom, Gas) ca. 300 RMB x 6 Monate; insgesamt ca. 1.800 RMB			ca. 240 €
Transport (Bus, U-Bahn, Taxi, Fahrrad) ca. 250 RMB x 6 Monate; insgesamt ca. 2.500 RMB			ca. 300 €
Kommunikation (Telefon, Handy, Internet) ca. 100-150 RMB x 6 Monate; insgesamt ca. 600-900 RMB			ca. 80-120 €
Lebenshaltung (Verpflegung, Kleidung, etc.) pro Tag ca. 100 RMB (180 x), insgesamt ca. 18.000 RMB			ca. 2.350 €

*) Die Miete ist in der Regel in zwei Raten für 3 Monate im Voraus zu zahlen, nach Einzug zusätzlich noch anteilig Maklergebühren und Kautions.

3. Erfahrungsaustausche: Von ECLC-Studierenden für zukünftige ECLC-Studierende

- 3.1. Das ECLC-Programm: Unterricht – Exkursionen – Praktika – Sonstiges
- 3.2. Als Student*in an der PKU
- 3.3. Wohnen und Leben in Peking
- 3.4. Reisen durch China
- 3.5. Spezielle Erfahrungen und nützliche Infos
- 3.6. Bildergalerie

3.1. Das ECLC-Programm: Unterricht – Exkursionen – Praktika – Sonstiges:

- 3.1.1. Erfahrungsbericht zum ECLC-Studienprogramm
(Franziska Schindler)
- 3.1.2. Exkursion nach Datong
(Yvonne Schwarz)

3.1.1. Erfahrungsbericht zum ECLC-Studienprogramm

Über das Auslandssemester in Peking ließe sich Vieles sagen. Ich könnte von der schier großen Größe der Stadt berichten, die sich mir auch nach meiner Rückkehr nie ganz erschlossen hat, von den zahlreichen Fahrradwegen, gesäumt von Bäumen und Blumen, von eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten oder von den außergewöhnlich freundlichen und hilfsbereiten Menschen, die mir im Alltag begegnet sind. All das hat meinen Aufenthalt sehr geprägt. Der größte positive Einfluss dieser Zeit und der Aspekt, auf den ich besonders gern zurückblicke, war jedoch das Studium am ECLC der Peking-Universität.

Besonders positiv hervorzuheben sind die angebotenen (Sprach-) Kurse, die das bereits in Tübingen Gelernte vertiefen und darüber hinaus sinnvoll erweitern. Dabei werden nicht nur Grammatik, Konversation und Textverständnis weiter ausgebaut, sondern auch von den Dozierenden selbst erstellte Materialien verwendet. Diese sind nicht nur sehr verständlich aufbereitet – ich schaue auch jetzt noch regelmäßig hinein und finde sie hilfreich –, sondern behandeln zudem kritisch reflektierte China-Themen. Das ist etwas, was man so an anderen Universitäten Chinas vermutlich kaum finden kann und das ich als unglaublich wertvoll empfunden habe, da man auf diese Weise auch Perspektiven von Menschen kennenlernt, die im Land leben.

Auch das Lernklima im Programm ist sehr angenehm. Die Räumlichkeiten sind sehr gut ausgestattet, und die Aufteilung der Lerngruppen nach Niveau A, B und C hat nicht nur den Vorteil, dass jeder Studierende gemessen an seiner Sprachkenntnis den passenden Kurs besucht, sondern führt auch zu einer kleinen Teilnehmerzahl. Dadurch entsteht eine intensive Betreuung, bei der man sich gesehen fühlt und gezielt gefördert wird. Hinzu kommt, dass durch das Programm ein enger Austausch zwischen der Tübinger Sinologie und den Dozierenden vor Ort besteht. Dieser Kontakt sorgt für eine nahtlose Anknüpfung an die inhaltlichen Schwerpunkte sowie an individuelle Interessen. Das ist etwas, das man als Studentin/Student deutlich gespürt hat.

Sehr beeindruckt war ich zudem von den Dozentinnen des Programms. Unabhängig davon, dass sie fachlich auf einem extrem hohen Niveau sind, standen sie einem jederzeit zur Verfügung, egal, ob es um universitäre oder private Anliegen ging, und vermittelten gleichzeitig regelmäßig interessantes Wissen über die Kultur und die Menschen Chinas. So haben wir nachmittags gelegentlich zusammen Chinesisches Schach gespielt, Tee getrunken oder versucht, über WeChat eine Katze zu kaufen. Dabei haben sie uns auch immer wieder motiviert, uns auf das Land und die kulturellen Unterschiede einzulassen, und ich hätte einige Dinge nicht erlebt, wenn ich nicht vorher den Tipp bekommen hätte, bestimmte Orte aufzusuchen.

Ein weiteres Highlight waren die von der Universität organisierten Fahrten, unter anderem zur Chinesischen Mauer, nach Datong und Xi'an. Besonders in der Anfangszeit haben diese Ausflüge viele Unsicherheiten genommen, da man nicht sofort alles selbst planen musste. Gleichzeitig boten sie durch die Gruppenführungen nicht nur Spaß, sondern auch interessante Einblicke und Wissen.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem das gemeinsame Wohnen mit Mitstudierenden in WGs. Entgegen der Befürchtung, man würde dadurch nur unter sich bleiben, hat das vielmehr ein Gefühl von Komfort und Stabilität geschaffen, das in einem so fernen Land sehr tröstend sein kann. Gleichzeitig hat es ermöglicht, Peking auch außerhalb des Universitätscampus kennenzulernen. Gerade in China passiert es schnell, dass man sich fast ausschließlich auf dem Campus aufhält, da dort alles vorhanden ist, was man für den Alltag braucht. Durch das Wohnen außerhalb kamen jedoch viele alltägliche Begegnungen zustande, seien es Gespräche mit Nachbarn oder auch mit den Vermietern, die gute Gelegenheiten boten, chinesische Kultur direkt zu erleben und das im Unterricht Gelernte praktisch anzuwenden. Nicht zuletzt darf bei all dem natürlich nicht vergessen werden, dass man durch das Programm an der Peking-Universität studieren darf, der renommiertesten Universität Chinas. Der wunderschöne Campus, die große Auswahl an Sportangeboten und die hervorragende Infrastruktur sind dabei ein durchaus angenehmer Nebeneffekt, der das Gesamterlebnis noch besser gemacht hat.

Aus meiner Perspektive stellt das ECLC-Studienprogramm daher eine fachlich wie strukturell äußerst wertvolle Ergänzung dar, die weit über ein klassisches Auslandssemester hinausgeht.

Franziska Schindler, 孝-Jahrgang

3.1.2. Exkursion nach Datong 大同

Im Laufe des Auslandssemesters sind wir viel gereist. Unsere erste Exkursion ging nach Datong und wurde von den Lehrern des ECLC organisiert. Datong liegt im Norden der chinesischen Provinz Shanxi 山西 und war in der Geschichte Chinas von großer Bedeutung als Grenzbastion gegen die „nord- bzw. westbarbarischen“ Fremdvölker. Während der Tuoba-Wei-Dynastie (386–534) war Datong zeitweise Hauptstadt und ein wichtiges buddhistisches Zentrum, was an den Yungang-Grotten auch heute noch zu sehen ist. Heute ist Datong vor allem für seine reiche kulturelle Vergangenheit bekannt.

Unsere Reise ging Ende März los. Schon früh morgens um sieben Uhr haben wir uns an der Peking-Universität getroffen, um den Bus in Richtung Datong zu nehmen. Insgesamt hat die Busfahrt etwas weniger als fünf Stunden gedauert. Im Bus wurden wir mit Wasser versorgt, und ab Datong war ein Guide dabei, der uns über die Geschichte Datongs erzählte. In Datong angekommen, haben wir erst einmal zu Mittag gegessen, bevor wir die Yungang-Grotten besichtigten. Leider hat das Wetter nicht so gut mitgespielt. Trotz strahlend blauen Himmels hatten wir mit gefühlten Temperaturen von bis zu -14 Grad zu kämpfen.

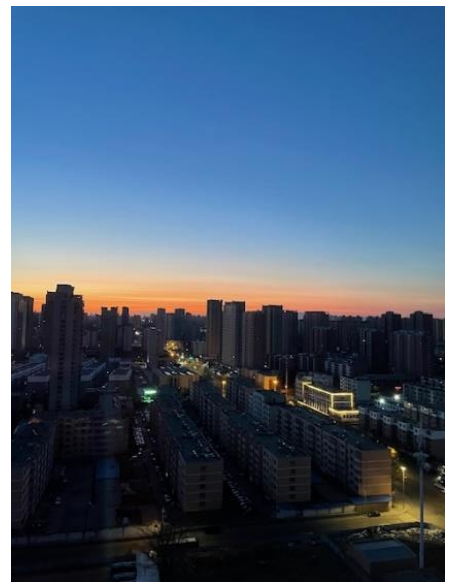


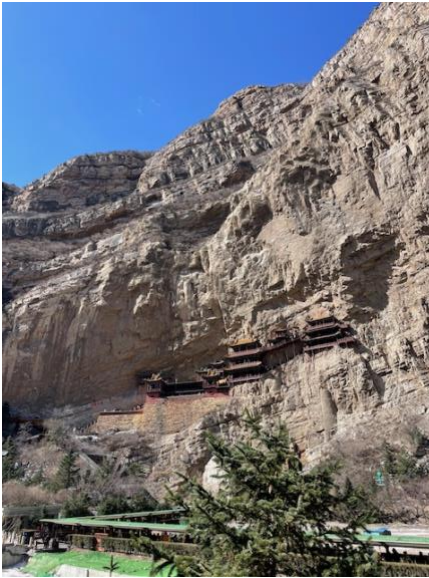
Trotzdem waren wir von den atemberaubenden Buddha-Statuen in den Yungang-Grotten begeistert. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, sich in die Kälte zu wagen!



Danach sind wir zur Stadtmauer Datongs gefahren. Aufgrund von Renovierungsarbeiten in den letzten Jahren ist die Stadtmauer in einem sehr guten Zustand, und wir hatten eine schöne Aussicht über die Stadt. Da es allerdings so kalt war, sind wir alle schnellstmöglich zurück in den Bus gegangen.

Das Hotel, in dem wir für eine Nacht untergebracht waren, war sehr gut ausgestattet, und man hatte eine wunderschöne Aussicht auf die Stadt.





Am nächsten Tag sind wir zum Hängenden Tempel (悬空寺), der nächsten Top-Sehenswürdigkeit in der Gegend, gefahren. Dieser Tempel wurde im 6. Jahrhundert der Nördlichen Wei-Dynastie erbaut und liegt am Hengshan 横山, einem der Fünf heiligen Berge. Er wurde aus 40 pavillonartigen Strukturen, an die fast senkrechte Felswand erbaut. In einem der Räume werden die drei wichtigsten traditionellen Religionen Chinas – Konfuzianismus, Buddhismus und Daoismus –, jeweils verkörpert durch eine Statue des Buddha, Konfuzius und Laozi. Als wir den Tempel besichtigten, waren wir beeindruckt von dem scheinbar



in der Luft hängenden Tempel. Manch einer bekam bei der Besichtigung in luftiger Höhe Höhenangst. Trotzdem haben wir es alle geschafft, den Tempel zu besichtigen und wieder heil am Boden anzukommen. Das war auf jeden Fall ein Highlight!

Zurück am Boden angekommen, sind wir zuerst Mittagessen gegangen, bevor wir uns wieder auf den Rückweg nach Peking gemacht haben.

Yvonne Schwarz, 孝-Jahrgang

3.2. Als Student*in an der PKU:

3.2.1. Mein Alltag an der Peking-Universität (Alina Schmidt)

3.2.1. Mein Alltag an der Peking-Universität (北大)

Da ich nahe der Uni wohne, gehe ich jeden Morgen zu Fuß zur Uni. Innerhalb von unter 5 Minuten komme ich beim Südtor an und kann mittels Facescan auf den Campus der Peking-Universität gelangen. Auf dem Campus angekommen, kann ich dann noch ganz entspannt einen Kaffee holen oder sogar frühstücken gehen.



Der Unterricht findet in kleinen Gruppen aufgeteilt nach Sprachlevel statt. So ist es jedem möglich, nach eigenem Tempo zu lernen. Man hat im Unterricht mehr als genug Möglichkeiten, selbst Chinesisch zu reden und die eigenen Sprachskills zu verbessern. Während des Unterrichts wird ausschließlich Chinesisch gesprochen. Die Lehrerinnen sprechen alle sehr deutlich und achten darauf, nicht zu schnell zu reden. Dadurch ist es mir möglich, dem Unterricht ohne Probleme folgen zu können. Des Weiteren sind die Lehrerinnen alle sehr lieb und helfen gerne, wenn man mal Probleme hat.



In der Mittagspause gehe ich gerne in einer der Mensen essen. Meine persönliche Empfehlung ist die große, dreistöckige Mensa nahe dem Unterrichtsgebäude. Dort kann man nämlich Gerichte aus sämtlichen Regionen Chinas finden. Selbst koreanisches und japanisches Essen ist im Angebot.



Wenn ich nachmittags keinen Unterricht habe, gehe ich gerne zum Lernen in eines der zahlreichen Cafes auf dem Campus. Dort kann ich mich stundenlang konzentriert halten.



Natürlich gibt es auch eine schöne, große Bibliothek für alle, die gerne im Stillen lernen möchten.

Auf dem Campus sowie in der Nähe der Uni gibt es viele Restaurants mit leckerem Essen. Nach einem langen Uni-Tag kann es richtig gut tun, abends zusammen mit chinesischen Freunden essen zu gehen.



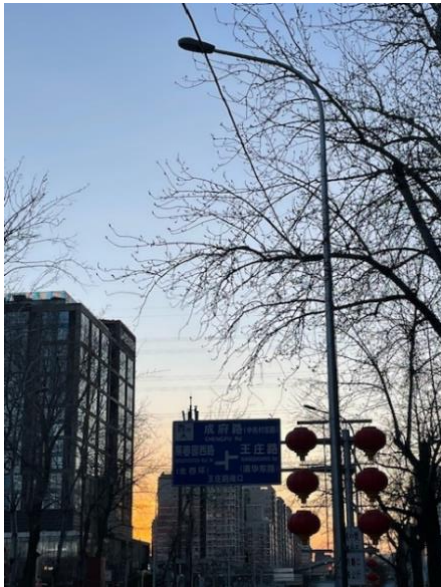
Alina Schmidt, 孝-Jahrgang

3.3. Wohnen und Leben in Peking: :

3.3.1. Wie leben wir in Peking?
(Yvonne Schwarz)

3.3.1. Wie leben wir in Peking?

Am 20.02.2025 ging es los. Endlich waren wir auf dem Weg nach China. Voller Nervosität und Vorfreude stiegen wir in den Flieger und flogen in Richtung Peking. Wir stellten uns viele Fragen, unter anderem: Wie wird unser Leben in China sein? Und: **Schaffen wir es, alleine mit unserem jetzigen Chinesisch-Level unseren Alltag zu meistern?**

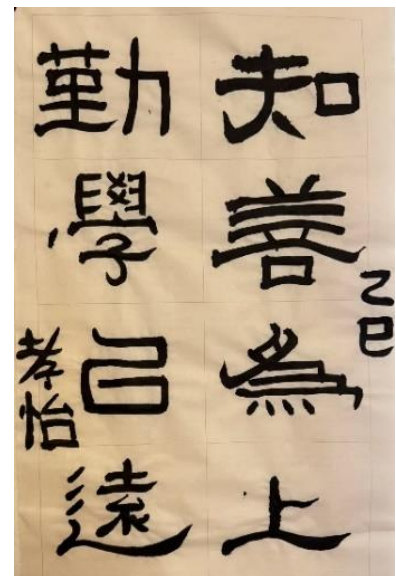


Die Antwort ist: **Ja, wir haben es geschafft!** In Peking angekommen, mussten wir erst einmal ein Taxi finden, mit dem wir zu unseren Wohnungen fahren konnten. Nachdem wir unsere Wohnungen gefunden und unsere Mietverträge gelesen und unterschrieben hatten, gingen wir in das Herz von 五道口 (Wǔdàokǒu), um uns SIM-Karten einrichten zu lassen. Hier hatten wir allerdings auch einige Probleme. Es ist wichtig, dass ihr eure E-SIMs, die ihr für den ersten Tag braucht, deaktiviert. Ansonsten könnte es technische Probleme beim Einrichten der chinesischen SIM-Karte geben. In den folgenden Tagen richteten wir dann noch unser chinesisches Bankkonto ein und bezahlten die erste Mietrate (für 3 Monate).

Im Alltag konnten wir unsere Chinesischkenntnisse testen. Vor allem am Anfang hatten wir noch Probleme, insbesondere im Hörverstehen. Je nach Person war es sehr schwierig, zu verstehen, was gesagt wurde. Vor allem Taxifahrer sprechen sehr schnell und den 北京话 (běijīnghuà)-Dialekt, was für uns



Chinesisch-Neulinge schwer zu verstehen sein kann. Mit der Zeit wurde es jedoch immer leichter, die Menschen zu verstehen und sogar Gespräche anzufangen. Eine normale Woche in unserem Leben sieht ungefähr so aus: Von Montag bis Donnerstag



haben wir Unterricht in 口语 (Sprechunterricht), 课文 (Textbuchunterricht), 语法 (Grammatikunterricht) sowie in einem oder mehreren Wahlpflichtfächern wie z. B. 书法 (Kalligraphie), 地理 (Erdkunde) oder 经济 (Wirtschaft). Nach dem Unterricht essen wir normalerweise in der Mensa

zu Mittag. Auf dem Campus in Peking kann man aus einer Reihe an Mensen entscheiden, wo man essen möchte. Von den vier Mensen, die ich ausgetestet habe, ziehe ich die 燕南 (Yànnán)-Mensa vor. Dort gibt es unter anderem sehr leckeres Curry, japanische und

koreanische Ramyeon und 牛肉面 (*niúròumiàn*, Rindfleisch-nudelsuppe). Nach der Mittagszeit holen wir uns oft noch einen Snack im 蜜雪冰城-Laden („Honigschnee-Eisstätte“) der Peking-Universität.

Danach geht es nach Hause mit den Leihfahrrädern von Alipay. Anfangs war der Verkehr in Peking noch sehr einschüchternd, aber mittlerweile fahren wir - genau wie die Peking-er - sehr chaotisch Fahrrad. Nachmittags besichtigen wir gerne verschiedene Orte von Peking, die wir noch nicht gesehen haben, lernen oder nehmen an Clubaktivitäten teil. Am Wochenende entscheiden sich viele Studenten in andere Städte, wie Shanghai oder Xi'an zu reisen. Alipay und WeChat sind ein dauernder Begleiter im Alltag in China. Anders als in Deutschland benötigt man in China so gut wie nie Bargeld. Lediglich für Universitätsausflüge, wie beispielsweise die Exkursion zur Mauer, oder für die Bezahlung der Schulbücher benötigt man Bargeld. Man kann Alipay ganz einfach mit seiner



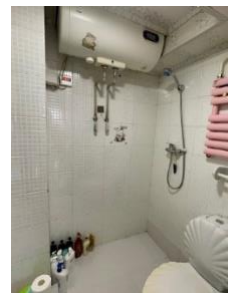
Kredit- oder Bankkarte verbinden. Wichtig ist hierbei allerdings, dass man seine Identität identifiziert. Dazu muss man unter anderem ein Bild von seinem Pass und ein Foto von sich selbst hochladen. Danach hat man Zugriff auf alle Funktionen von Alipay, mitunter die Aktivierung des U-Bahn- oder Bustickets. Außerdem kann man mit Alipay die blauen Leihfahrräder benutzen und Flüge, Zugfahrten oder Hotels buchen. Man muss in China nie einen Geldbeutel mitnehmen. Das Smartphone reicht vollkommen aus. Und sollte mal der Akku

leer gehen, gibt es fast überall die Möglichkeit sich Powerbanks zu mieten.

Unsere Wohnungen liegen alle in einer Distanz von ca. 15-30 Minuten Fahrzeit mit dem Fahrrad zum Ost- oder Südtor von der Peking-Universität entfernt. Jeden Morgen fahren wir mit dem Leihfahrrad in die Universität. Die meisten Studenten wohnen in 五道口, einem Viertel in dem auch viele andere junge Menschen leben. Dort gibt es viele Bars und Möglichkeiten, auszugehen. Unsere Wohnungen selbst sind mit dem Allernötigsten ausgestattet. Die Ausstattung variiert generell von Wohnung zu Wohnung. Unsere Wohnung hatte relativ wenig Innenausstattung, was Töpfe, Bettwäsche und Ähnliches betrifft. Deshalb habe ich die erste Woche mit einer Decke ohne Bettbezug und ohne Kissen geschlafen. Rückblickend finde ich das sehr amüsant, vor allem weil es mir sehr gleichgültig war, da ich durch den Jetlag trotzdem schnell eingeschlafen bin. In anderen Wohnungen gab es teilweise sehr viel Innenausstattung. Letztendlich kommt es auf die Vormieter an, was in der Wohnung schon vorhanden ist. Die Wohnungen selbst sind alle mit Bad, Küche, zwei bis drei Zimmern und einem Wohnzimmer ausgestattet.



Der Zustand der Wohnungen ist angemessen, wobei die Bäder allerdings gewöhnungsbedürftig sind. Insbesondere, weil in China die Toilette und die Dusche ohne Trennung in einem Raum sind und weil man das Klopapier nicht in das Klo werfen kann. Wenn man sich jedoch daran gewöhnt hat, bieten die Wohnungen eine sehr angenehme Wohnatmosphäre.



Um auf die Fragen zurückzukommen: **Ja, wir haben es geschafft, unseren Alltag mit unserem jetzigen Chinesisch-Level zu meistern.** Auch wenn es am Anfang schwierig war, sind wir alle gut in China angekommen und haben eine Routine entwickelt. Peking ist unser Zuhause geworden und Chinesisch unsere zweite Sprache.

Yvonne Schwarz, 孝-Jahrgang

3.4. Reisen durch China:

- 3.4.1. Ein Wochenendtrip nach Xi'an
(Yvonne Schwarz)
- 3.4.2. Und neben dem Studium? – Zwei Tage
Meeresrauschen in Shanhaiguan 山海关
(Annkathrin Knoll)
- 3.4.3. Ein Wochenende in Shanghai
(Yvonne Schwarz)

3.4.1. Ein Wochenendtrip nach Xi'an

Neben den vom ECLC geplanten Reisen haben wir Studierende auch selbst unsere Wochenenden genutzt, um durch China zu reisen. Unser Stundenplan ermöglicht uns ein verlängertes Wochenende, weshalb viele von uns von Donnerstagabend bis Sonntag verreisten. In diesem Beitrag erzähle ich von meiner Reise nach Xi'an.

Da ich Besuch aus Deutschland erwartet hatte, haben wir beschlossen, zusammen mit einer weiteren Kommilitonin nach Xi'an zu reisen. Xi'an ist die Hauptstadt der Provinz Shaanxi und liegt von Peking in südwestlicher Richtung ca. 900 km Luft- bzw. Eisenbahnlinie entfernt. Xi'an, einst auch Chang'an genannt, ist berühmt für seine gut erhaltenen Kulturstätten. Insbesondere das nahe gelegene UNESCO Weltkulturerbe, die Terrakotta-Armee, sowie die fast komplett erhaltene Stadtmauer ziehen jährlich viele Touristen aus aller Welt an. In der Qin-Dynastie war Xi'an die erste Hauptstadt des chinesischen Kaiserreiches und wurde im Laufe der Zeit immer wieder einmal zur Hauptstadt erwählt.



Für uns ging die Reise am Donnerstagabend los. Wir haben beschlossen, mit dem Hochgeschwindigkeitszug, dem 高铁 (*gāotiě*) nach Xi'an zu fahren. Trotz der großen Distanz von, wie erwähnt, über knapp über 900 km braucht man mit dem 高铁 nur viereinhalb Stunden, bis man Xi'ans Nordbahnhof erreicht. Die Züge nach Xi'an fahren vom Peking Westbahnhof ab. Neben der sehr schnellen Ankunft in Xi'an, hat der Schnellzug auch eine weitere Besonderheit: Wer während der Fahrt Hunger bekommt, kann sich nicht nur wie in Deutschland Essen im Zug bestellen, sondern auch Essen von außerhalb bestellen. Dazu muss man einen QR Code neben dem Sitz mit WeChat oder Alipay scannen und kann daraufhin aus verschiedenen Restaurants, die am nächsten Zwischenstopp verfügbar sind, wählen. Beim nächsten Halt wird das Essen dann dem Zugpersonal gegeben und dieses bringt das bestellte Essen direkt an den Platz des Passagiers. Die Zugfahrten in China sind sehr komfortabel; die Tickets dafür vergleichsweise teuer. Für ein Hochgeschwindigkeitszugticket

mit Hin- und Rückfahrt bezahlt man ca. 120 Euro (Hin- und Rückfahrt). Die Preise der Schnellzugtickets sind also mit den deutschen ICE-Preisen (allerdings mit einer BahnCard 50) vergleichbar.

In Xi'an angekommen, sind wir mit der U-Bahnlinie 2 in unsere Unterkunft gefahren. Unsere Unterkunft lag in der Nähe des Glocken- und des Trommelturms. Die Lage war also perfekt für uns. Wir haben in einer Art Hostel übernachtet und haben für alle drei Nächte insgesamt nur ca. 33 Euro pro Person bezahlt. Nachdem wir unser Gepäck abgestellt hatten, gingen wir zuerst in einem kleinen Lokal essen, bevor wir dann langsam zum Glocken- und Trommelturm spazierten. Es war eine sehr gute Entscheidung, abends den Glocken- und den Trommelturm zu besichtigen, da sie durch die Beleuchtung wunderschön aussehen. Um den Glocken- und den Trommelturm herum gibt es viele kleine Läden, in denen man süße Souvenirs kaufen kann, und man kann überall bis spät in die Nacht leckere Snacks kaufen. Wir haben dort den ganzen Abend verbracht und die warme, geschäftige Atmosphäre genossen.





Am nächsten Morgen haben wir uns auf den Weg zur Terrakotta-Armee gemacht. Da diese relativ weit außerhalb liegt, haben wir beschlossen, mit einem *DiDi*-Taxi dorthin zu fahren. Es hat etwas mehr als 100 RMB gekostet, aber da wir zu dritt waren, konnten wir den Preis teilen, sodass es am Ende gar nicht mehr so teuer war. Der Eintritt für die Besichtigung der Terrakotta-Armee kostet ungefähr 140 RMB. Man bekommt Zutritt zu zwei Ausgrabungsstätten sowie zu einem Museum. Zuerst haben wir das Museum besichtigt, bevor wir uns die berühmte Ausgrabungsstätte angeschauten. Dort angekommen, waren wir begeistert von der Größe der Terrakotta-Armee. In Echt sieht sie noch einmal imposanter als auf Fotos. Allerdings ist die Halle sehr voll, deshalb sollte man auf jeden Fall Geduld mitbringen, wenn man die Terrakotta-Armee besichtigt. Je nach Reisezeit kann es manchmal lange dauern, bis man sich zu dem perfekten Fotospot durchquetschen kann. Am

empfehlenswertesten ist es, unter der Woche die Terrakotta-Armee zu besichtigen, weil dort weniger Touristen unterwegs sind.

Am Nachmittag haben wir uns die kleine Wildganspagode und den Park um sie herum angeschaut. Der Eintritt ist kostenlos. Und der Park um die kleine Wildganspagode ist sehr schön. Nach einem ausgiebigen Spaziergang sind wir zurück in unsere Unterkunft gefahren, um dort kurz Pause zu machen. Auch wenn wir am Abend sehr müde waren und unsere Füße schon wehgetaten von dem ganzen Laufen und Besichtigen, beschlossen wir, den Abend zu nutzen, um den berühmten Nachtmarkt in Xi'an zu entdecken. Und es hat sich sehr gelohnt. Die Atmosphäre am Nachtmarkt war sehr lebendig und warm. Es gab viele schöne Stände und Essensstände.



Den nächsten Tag haben wir gemütlicher gestartet: Wir sind in der Gegend um unsere Unterkunft herum spazieren gegangen und haben ein Café zum Frühstück gesucht. So haben wir ein sehr schönes Café gefunden, indem es eine süße Katze gab. Dann haben wir die große Wildganspagode besichtigt. Es ist sehr empfehlenswert, die Treppen zum Turm hinaufzusteigen. Von oben hat man eine wunderschöne Aussicht über Xi'an. Nachdem wir Essen gegangen sind, haben wir traditionelle chinesische Kleider (*Hanfu* 汉服) anprobiert. In Xi'an ziehen viele Leute *Hanfu* an, um Bilder an Sehenswürdigkeiten wie dem Glockenturm oder der Stadtmauer zu machen. Als wir die *Hanfus* angezogen hatten, fuhren wir dann auch zuerst zum Glockenturm und dann zur Stadtmauer, wo wir dann den

Abend verbrachten. Um die Stadtmauer herum gibt es nämlich viele Straßenkünstler, die schöne Musik machen und unserem letzten Abend in Xi'an einen perfekten Abschluss bescherten. Am nächsten Morgen fuhren wir dann mit dem Schnellzug wieder zurück nach Peking.



Yvonne Schwarz, 孝-Jahrgang

3.4.2. Und neben dem Studium? – Zwei Tage Meeresrauschen in Shanhaiguan 山海关

Die Chinesische Mauer (万里长城) gehört zu den Sieben Weltwundern und ist eines der berühmtesten und beliebtesten Wahrzeichen Chinas. Neben den touristisch erschlossenen Abschnitten Badaling 八达岭 und Mutianyu 慕田峪 bietet die Chinesische Mauer weitere Abschnitte, die genauso sehenswert, jedoch weitaus weniger überlaufen sind. Einer dieser Abschnitte befindet sich im Shanhaiguan-Bezirk (山海关) der Stadt Qinhuangdao (秦皇岛), etwa 300km östlich von Peking. Aufgrund ihrer Nähe zur Hauptstadt ist die Region ein beliebtes Ausflugsziel unter Städtern, die am Wochenende der unerbittlichen Sommerhitze Pekings entfliehen und ein paar entspannte Tage am Meer verbringen möchten.

Shanhaiguan ist von Peking aus entspannt mit dem Zug erreichbar: Für ca. 50 ¥ kommt man in knapp 4h mit dem K-Zug vom Bahnhof Peking (北京站) nach Shanhaiguan (山海关站); wer Zeit sparen möchte, kann den Schnellzug nehmen, der die Strecke in etwas mehr als 2h zurücklegt. Aufgrund der geringen Dichte ausländischer Touristen in Shanhaiguan müssen Ausländer hier zunächst mit sehr vielen aufdringlichen Taxifahrern rechnen, die es auf ortsunkundige Touristen abgesehen haben, denen sie „exklusiv“ die gesamte Region zeigen können. Es empfiehlt sich daher, bei Verlassen des Bahnhofs ein paar Tarn-Accessoires (z. B. eine chinesische Sonnenschutzjacke, Kappe oder Sonnenbrille) mitzuführen und sich danach ein *Didi*-Taxi zu rufen, das einen auch tatsächlich dorthin bringt, wo man hinmöchte.

Generell sind Taxis in 山海关 eine günstige Transportmöglichkeit, je nach Lage der gebuchten Unterkunft mitunter aber gar nicht nötig. Im Unterschied zu Peking sind in Shanhaiguan die Leihfahrräder der großen Anbieter zwar schwer zu finden, dafür gibt es im gesamten Stadtbezirk jedoch ausleihbare E-Scooter von *Meituan* und *Didi*, mit denen man bequem von A nach B kommt.

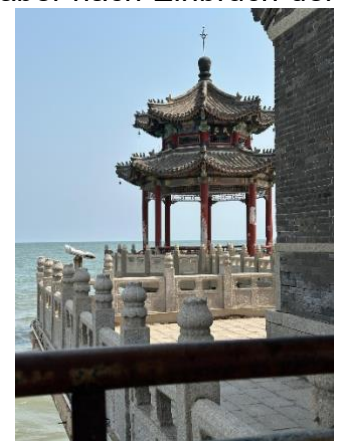


Beginn der Chinesischen Mauer: Alter Drachenkopf 老龙头



Das Erste Tor unter dem Himmel 天下第一关

Nordwestlich vom Bahnhof liegen die historische Altstadt (古城) sowie das „Erste Tor unter dem Himmel“ (天下第一关) der Chinesischen Mauer. Tagsüber, vor allem aber nach Einbruch der Dunkelheit, kann man Aufführungen und Showelemente in historischer Kostümierung bewundern, die einen Eindruck von Chinas bewegter Geschichte vermitteln sollen. In etwa 5km Entfernung befindet sich darüber hinaus ein begehbarer Abschnitt der Mauer (角山长城), der einen schönen Blick über die bergige Umgebung und die hiesige Seen-Landschaft bietet. Rund 5 km südöstlich vom Bahnhof mündet die Mauer am „Alten Drachenkopf“ 老龙头 ins Meer; Teil der



Tempel des Meeresgottes 海神庙

Sehenswürdigkeit ist unter anderem ein sehr schöner Tempel, der

Tempel des Meeresgottes, den man über einen kurzen Strandabschnitt mit einigen kleinen Felsen erreicht. Kulinarisch bietet die Region verschiedene lokale Spezialitäten, in denen Meeresfrüchte eine wichtige Rolle spielen. Insgesamt eignet sich Shanhaiguan hervorragend für einen Wochenendtrip von Peking aus.

Annkathrin Knoll, 孝-Jahrgang

3.4.3. Ein Wochenende in Shanghai

An einem Wochenende habe ich beschlossen, nach Shanghai zu reisen. Shanghai ist mit über 24 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 6.340,5 Quadratkilometern die größte Stadt der Volksrepublik China. Im Delta des Jangtsekiang, am Huang-Pu Fluss gelegen, erstreckt sich die bedeutende Industriestadt. Für Touristen ist Shanghai vor allem für seine atemberaubende Skyline, die man vom Bund 外滩 aus betrachten kann, sowie für seine im französischen Stil gebauten Gebäude in der Nanjing-Straße 南京路, der Haupteinkaufsstraße, bekannt.

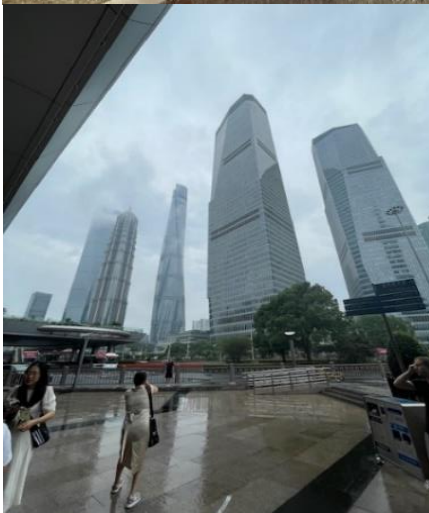


Außerdem zieht der berühmte Yu-Garten 豫园, der sich im Herzen des historischen Stadtzentrums erstreckt, viele Reisende an. Das 2016 eröffnete Shanghai Disneyland Resort ist mittlerweile auch zu einem Shanghai Must-See geworden. Mit dem Hochgeschwindigkeitszug, dem 高铁, dauert es vom Peking Südbahnhof bis zum Shanghai-Bahnhof vier Stunden und fünfunddreißig Minuten. Ich habe mich entschieden, mit dem Hochgeschwindigkeitszug nach Shanghai zu fahren und dann mit einem circa zweieinhalbstündigen Flug zurückzufliegen, um so länger in Shanghai bleiben zu können. Preislich war es mit einem Zugticket für Hin- und Rückfahrt gleich.



An unserem ersten Tag in Shanghai haben wir erst einmal alle für uns interessanten touristischen Orte entdeckt. Zuerst sind wir von unserer Unterkunft aus zur Nanjing-Straße gefahren. Da es an dem Wochenende, als wir in Shanghai waren, geregnet hat, haben wir beschlossen, uns zuerst mit einem Sight-Seeing Bus (50 Yuan/ Ticket) einen Überblick zu verschaffen. So konnten wir trotz des Regens alle Orte sehen und überlegen, welche Orte wir besuchen wollen. Unser erster Stopp war der Shanghai Oriental Pearl Tower.

Mit seinen 468 Metern Höhe und seiner besonderen Architektur ist er das Wahrzeichen der Skyline in Shanghais Pudong Distrikt. In seiner unmittelbaren Nähe sind auch die anderen berühmten Wolkenkratzer:



Das Shanghai World Financial Center, der Jin Mao Tower und der Shanghai Tower. Der Shanghai Tower ist mit seinen 632 Metern Höhe das vierthöchste Gebäude der Welt.

Übrigens: Habt ihr schon einmal von den Toiletten in China gehört, die die Zeit stoppen, wenn ihr auf die Toilette geht? Am Bund in Shanghai könnt ihr sie selbst ausprobieren.

Nachdem uns schon bald schwindelig wurde vom Betrachten der riesigen Wolkenkratzer, haben wir uns auf dem Weg in den Yu-Garten und den Markt um diesen herum kundig gemacht. Wir waren von der schönen Gartenlandschaft und den historischen Gebäuden begeistert. Die Atmosphäre war sehr angenehm, auch wenn der Yu-Garten sehr überlaufen war. Am Abend sind wir noch einmal zum Bund gegangen, um die Skyline im Dunkeln zu sehen.



Am nächsten Tag sind wir ins Disneyland Shanghai gegangen. Auch wenn es geregnet hat, konnten wir uns von morgens bis abends beschäftigen. Die Attraktionen im Shanghai Disneyland sind alle sehr modern und es gibt viele leckere Foodspots. Auch wenn es etwas teurer ist, lohnt es sich definitiv, dorthin zu gehen. Das Feuerwerk abends gegen neun Uhr gibt dem Besuch des Shanghai Disneyland eine perfekte Abrundung.



Am letzten Tag ging es leider schon wieder zurück nach Peking, aber da wir unsere Flüge so gelegt haben, dass wir noch einmal Zeit hatten, in die Innenstadt zu gehen, sind wir zuerst zum Flughafen gefahren, wo wir unser Gepäck für nur 30 Yuan lagern konnten. Danach sind wir mit der Magnetschwebbahn vom Flughafen ins Innere von Shanghai gefahren.



Mit der Magnetschwebbahn braucht man nur acht Minuten vom Pudong International Airport bis zum inneren Teil der Stadt. Die Bahn ist sehr berühmt und alle Passagiere haben beobachtet, wie schnell die Magnetschwebbahn von 0 auf 300 km/h beschleunigt. In der Stadt angekommen, haben wir noch einmal was gegessen und sind am Bund spazieren gegangen.

Yvonne Schwarz, 孝-Jahrgang

3.5. Spezielle Erfahrungen und nützliche Infos:

- 3.5.1. Leben im Miniprogramm – Durch WeChat ans Ziel (Annkathrin Knoll)

3.5.1. Leben im Miniprogramm – Durch WeChat ans Ziel

China ist ein Land der digitalen Extreme – wenn der Handyakku in China leer geht, kann sich der Weg nach Hause mitunter schwierig gestalten. Bustickets und Metrofahrtscheine, die Leihfahrrad-App und sogar das Portemonnaie befinden sich in China auf dem Handy. In diesem Zusammenhang spielen Apps – ähnlich wie in Europa – eine entscheidende Rolle. Dabei wird die Verbindung von „Apps“ und „Programmen“ in China schon längst ganz anders definiert als in anderen Teilen der Welt. Super-Apps wie WeChat konzentrieren diverse Funktionen in sogenannten Miniprogrammen (小程序), die es ihren Nutzern ermöglichen, durch eine einzige App auf viele verschiedene Programme zuzugreifen. Damit lässt sich WeChat kaum noch mit westlichen Messengern vergleichen, deren Funktionen sich auf die Kommunikation in Chats, Audio- und Videoanrufen beschränken. Im Unterschied zu europäischen Apps, die mehrheitlich über ein einziges ihnen eigenes Programm verfügen, ist die „App“ in China vielmehr eine Sammelplattform zahlloser, miteinander verbundener Funktionen, die eine programmübergreifende Nutzung erlauben. So kann man beispielsweise den im Miniprogramm bestellten Milchtee ganz einfach über die in WeChat integrierte Zahlungsfunktion bezahlen.

Dem Beispiel von WeChat folgend, verfügen viele chinesische Apps heute über solche Miniprogramme. So kann man über die Zahlungs-App Alipay auf das Programm von Trip.com zugreifen, um eine anstehende Reise zu planen. WeChat treibt das System jedoch nach wie vor auf die Spitze: Es ist möglich, über die WeChat-App auf das Meituan-Miniprogramm zuzugreifen und dann innerhalb des Miniprogramms das externe Miniprogramm von 猫眼 zu nutzen, um Eintrittskarten für den anstehenden Kinobesuch zu reservieren. Anders gesagt: Kinotickets kauft man in China heutzutage über die App in der App in der App.

Darüber hinaus kommt das Konzept dem eigenen Gerätespeicher zugute, da nicht mehr zwingend jede App einzeln heruntergeladen werden muss. Auch für in China lebende Ausländer, die gewisse Applikationen in ihrem ausländischen Appstore mitunter nicht finden können, sind die Miniprogramme der Super-Apps äußerst praktisch.

Nachfolgend sollen vier der am häufigsten genutzten WeChat-Miniprogramme vorgestellt sowie der Unterschied zu den „Offiziellen Konten“ (公众号) auf WeChat erläutert werden.

#1 Alleskönner 美团 *Meituan*

Wie bereits erwähnt gibt es neben der regulären Meituan-App auch ein zugehöriges Miniprogramm auf WeChat. Das Meituan-Miniprogramm konzentriert in einem einzigen Miniprogramm zahllose verschiedene Funktionen: Über Meituan kann man u.a. Essen, Waren und Einkäufe nach Hause bestellen, Eintrittskarten, Flug-, Zugtickets und Hotelübernachtungen reservieren, Fahrräder leihen, Powerbanks finden und mehr. In meinen Augen ist die letztere Funktion besonders praktisch: Wer keine Powerbank (dabei) hat, kann in Peking an jeder Ecke eine Powerbank-Leihstation von Meituan finden und sein Handy für wenige Yuan laden.



Die diversen Funktionen von Meituan

#2 Veranstaltungen finden mit 猫眼 *Maoyan*

Die App 猫眼 bietet allen Kulturinteressierten die Möglichkeit, entsprechend den eigenen Interessen passende Angebote in der Umgebung zu finden. Egal, ob Kino,

Theater, Peking-Oper oder Ballett-Aufführung – mithilfe des Miniprogramms von 猫眼 können Tickets unkompliziert über WeChat gekauft und jederzeit aufgerufen werden. Das vielfältige Kulturangebot von Peking lässt sich dank der intuitiven Bedienung des Miniprogramms einfach entsprechend der eigenen Interessen filtern und bietet detaillierte Informationen zu Inhalt, Spielzeit, Spielort und Rezensionen der jeweiligen Aufführung.



#3 Authentische Bewertungen mit 大众点评 *Dazhong dianping*

Das Miniprogramm von 大众点评 ist besonders lohnenswert für all diejenigen Feinschmecker, die authentische Rezensionen verschiedener kulinarischer Etablissements schätzen. Dabei bietet das Miniprogramm einen praktischen Überblick über Öffnungszeiten, durchschnittliche Ausgaben pro Person, Bewertung in Sternen, Standort des Restaurants, Telefonnummer und mehr. Über 大众点评 können detaillierte Gästebewertungen eingesehen, ein Tisch reserviert, Essen bestellt und Coupons des Etablissements genutzt werden. Darüber hinaus ist 大众点评 eine gute Möglichkeit, sich im Vorfeld über KTV-Lokale, Massagesalons, Wellnessoasen, Fitnesszentren usw. zu informieren und die Bewertungen anderer Besucher zu lesen. Tickets können bei Bedarf direkt über das Miniprogramm erworben werden.



#4 Vegan und vegetarisch in China mit 素食雷达 *Sushi leida*

In China können vegane bzw. vegetarische Restaurants gelegentlich schwer zu finden sein. Sehr hilfreich ist in diesem Fall das Miniprogramm 素食雷达, das einen guten Überblick über geeignete Restaurantoptionen in der Nähe bietet. Zwar weniger detailreich als 大众点评 bietet das Miniprogramm dennoch einen soliden Überblick über Öffnungszeiten, Reservierungstelefonnummer, Preiskategorie und Speiseangebote des jeweiligen Lokals; Restaurants können favorisiert und für später gespeichert werden.

#5 Offizielle Konten und Miniprogramme – Der Unterschied zwischen 公众号 und 小程序

Neben den Miniprogrammen (小程序 *xiaochengxu*) gibt es auf WeChat auch „Offizielle Konten“ (公众号 *dazhonghao*). Im Unterschied zum Miniprogramm ist ein Offizielles Konto kein eigenes Programm, sondern vielmehr eine Art Instagram-Seite der jeweiligen Institution. Dank der direkten Anbindung von WeChat ans Internet lassen sich Offizielle Konten einfach über die Suchfunktion von WeChat finden. Manche Institutionen haben sowohl ein Offizielles Konto als auch ein eigenes Miniprogramm, so z. B. das oben erwähnte Miniprogramm 猫眼. Während auf der Seite des Offiziellen Kontos das Unternehmen hinter 猫眼 sowie anstehende Vorführungen in Form von kurzen Artikeln und Videobeiträgen vorgestellt werden, können Tickets für die entsprechende Vorstellung über das zugehörige Miniprogramm erworben werden.

